

## **Wann bereitet ihr die Stunden vor?**

### **Beitrag von „dacla“ vom 13. Januar 2005 18:18**

Hallo ,

ich wolle mal in die RUnde fragen, wann ihr eure Stunden denn vorbereitet. Ich bin im Referendariat, komme um 14.00 heim, habe ggf. noch Seminar und komme vor 20.15 nicht zum Vorbereiten. Ich habe es auch noch nicht geschafft direkt nach der Schule mich hinzusetzen und zu arbeiten. Mich regt dieses Arbeiteln fast jeden Tag bis tief in die Nacht sehr auf...

Gruß

Dalca

---

### **Beitrag von „Remus Lupin“ vom 13. Januar 2005 18:35**

Willkommen im Ref. Das wird lange Zeit so bleiben. Ich bin jetzt 10 Jahre in der Schule, aber ich komme oft erst um 1 Uhr ins Bett.

Zwar bereite ich kaum noch Stunden vor, dafür korrigiere ich ewig.

---

### **Beitrag von „the-unknown-teacher-man“ vom 13. Januar 2005 18:38**

hallo,

ich bin da sicher kein repräsentativer Typ, denn ich bereite meine Stunden abend am Fernsehen auf dem Sofa vor. Allerdings mache ich mir auch keine handschriftlichen Notizen mehr, das geht alles mündlich, und wenn ich mit irgendwelchen Arbeitsblättern arbeite, mache ich die Kopien morgens und schnippse mir das am Abend zusammen.

Korrigieren und stillsitzen kann ich nur bis ca. 20.00, daher die Unterrichtsvorbereitung auf dem Sofa, oft kommen mir auch während der Tagesschau oder ähnlichem irgendwelche Ideen für den Politik- und anderen Unterricht. Um mir etwas genauer durchzulesen, nutze ich die Werbeunterbrechungen 😊

und wenn s mit Klausuren, Abitur und anderen Korrekturen ganz knüppeldick kommt, scheue ich mich auch nicht, nur die erste Stunde vorzubereiten, die zweite während einer Stillarbeitsphase in der ersten Stunde (kurz herumgehen kann man immer noch, muss den Schülern ja nicht permanent auf die Finger sehen), usw.

aber ich bin in dieser Hinsicht wohl kein Vorbild 😞

mfg  
der unbekannte Lehrer

---

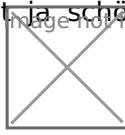
### **Beitrag von „venti“ vom 13. Januar 2005 18:45**

Ich bereite mich gern direkt nach dem Unterricht in meiner Klasse vor. Da ist alles noch frisch, ich weiß genau, wie es am nächsten Tag weitergehen soll. Ich korrigiere auch gern in der Schule, da die Heftstapel doch sehr schwer sind. Ich habe dann auch den Kopierer für mich. Einige Minuspunkte sind, dass ich um diese Zeit (14 Uhr) manchmal Hunger kriege, oder aber dass die Putzfrau kommt um meinen Klassenraum zu säubern; das stört dann auch. Ich komme gern heim und bin einigermaßen fertig 😊.

Gruß venti 😊

---

### **Beitrag von „Paulchen“ vom 13. Januar 2005 19:00**

venti: Das klingt ja schön und gut, aber wir haben leider nicht den Luxus eines eigenen Klassenzimmers 

Was die Vorbereitungen anbetrifft, so sitze ich auch oft bis mindestens 22/ oder 23 Uhr - und ärgere mich jedes Mal wieder, dass ich keine Zeit für was anderes habe...

---

### **Beitrag von „müllerin“ vom 13. Januar 2005 19:00**

Nachbereiten (also korrigieren, Klasse herrichten,...) tu ich nach der Schule - dann fahre ich heim, bin Mama bis ca. 20:00 Uhr (oder später \*grml\*) und dann bereite ich vor. Wird leider meistens mindestens Mitternacht, und regt mich auch auf \*gg\* - aber neben der Kinder wüsste ich nicht, wie ich es sonst einteilen sollte.

achja, und die Putzfrauen nerven mich auch tierisch (bei mir stehen sie zu zweit drinnen und quatschen ununterbrochen miteinander) \*gg\*.

---

### **Beitrag von „müllerin“ vom 13. Januar 2005 19:11**

@ Paulchen:

Wie lange hast du denn am Nachmittag Unterricht?

---

### **Beitrag von „Paulchen“ vom 13. Januar 2005 19:17**

Unterschiedlich. Heute bin ich nach einer Konferenz um 17:00 zu Hause gewesen. Aber dann kann ich nicht gleich wieder weiter arbeiten...

---

### **Beitrag von „alias“ vom 13. Januar 2005 19:20**

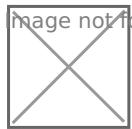
Ein Kollege hat mir einmal erklärt, dass sich die Unterrichtsvorbereitungsmethoden grob in drei pädagogische Richtungen unterteilen ließe:

- 1.) Die "Auto-Pädagogik"
- 2.) Die "Schwellen-Pädagogik"
- 3.) Die "Hammer-Pädagogik"

Auto-Pädagogik: Man überlegt sich auf der Fahrt in die Schule, was man heute vorhat.

Schwellen-Pädagogik: Man überlegt sich beim Anblick der Klasse, nachdem man die Schwelle zum Klassenzimmer überschritten hat, was man machen wollte.

Hammer-Pädagogik: Man stellt sich vor die Klasse und fragt: "So, was ham'mer denn heute....?"



Helau und alaaf!

PS: Ich persönlich bevorzuge die vierte Methode:

In den Ferien entwickle ich einen SEHR differenzierten Stoffverteilungsplan, in dem die Wochenthemen bereits recht genau - mit Materialangaben, in Frage kommenden Filmen und Medien, Buchseiten usw. ausformuliert sind. Dadurch ist der Stoffverteilungsplan keine lästige Pflicht, sondern eine wirkliche Hilfe für meinen Unterricht.

Am Wochenende differenziere ich das zum Wochenplan aus und hab' dadurch während der Woche mehr Luft. Selbstverständlich funktioniert diese "Planwirtschaft" nicht reibungslos und die Pläne muss ich immer wieder auf ein neues zeitliches Raster anpassen - aber das ist mit dem PC und Excel kein wirkliches Problem.

Oft genug merke ich während des Unterrichts, dass manches nicht so funktioniert, wie geplant - und ich werfe meine Planwirtschaft über den Haufen..... aber das ist nicht die Regel und als mittlerweile "Alter Hase" kann ich auch auf etliche Regalmeter Material zurückgreifen.... 😊

---

### **Beitrag von „Remus Lupin“ vom 13. Januar 2005 19:37**

Wow! Ich bin ein Methoden-Experte! Ich beherrsche alle drei!

---

### **Beitrag von „Timm“ vom 13. Januar 2005 19:49**

Methode 5:

"Offener Unterricht"

Klassenzimmertü<sup>½</sup>r auflassen, Aufgaben reinschmei<sup>½</sup>zen und ins Lehrerzimmer setzen.

Meine Unterrichtsvor- und nachbereitung findet zu 75% in der Schule statt. Ich habe jede Menge Hohlstunden und als Berufsschullehrer einen richtigen Arbeitsplatz mit ausreichend Stauraum in Schrifz<sup>½</sup>nken 😊 Da wir zu viert in einem Lehrerzimmer sind und sich unsere Hohlstunden selten decken, gibt es auch kaum Ablenkung.

Wenn ich dann 8-10 Zeitstunden mit Unterricht und Vorbereitung durchpowere, bin ich daheim zwar erstmal platt, aber habe dafür dort selten Arbeit rumliegen.

Im Übrigen bekommt man es mit etwas Übung hin, bei schülerzentrierten Phasen "Multitasking" zu betreiben:

Man hat die Klasse so im Blick, dass man bei Problemen schnell vor Ort ist und kann gleichzeitig noch das lustige einfachere Korrekturgeschäft erledigen...

Ansonsten ist man als Gemeinschaftskunde- und Deutschlehrer ständig bei der Arbeit, sobald man etwas liest...

---

### **Beitrag von „müllerin“ vom 13. Januar 20:27**

@ Paulchen:

Ja, klar, hatte ich vorgestern auch - da war Konferenz bis 18:30; aber das ist ja nicht alle Tage.

Ich mein', man muss ja auch sehen, dass wir zwar am Abend arbeiten, aber doch dafür in der Regel am Nachmittag frei haben.

---

### **Beitrag von „Paulchen“ vom 13. Januar 20:33**

Hast vollkommen recht. Im Moment kommt halt noch dazu, dass schnell noch die Reste vor den Zeugnissen Wegkorrigiert werden müssen (teilweise bestehend aus Aufgaben, die man im letzten Jahr aufgegeben hat, ohne daran zu denken, dass man das alles auch noch ansehen und bewerten soll...typisch ich... 😞 ) und dann auch noch der Taschenrechner für die Halbjahresnoten angeworfen werden muss... Aber in zwei Wochen ist alles dann auch wieder etwas ruhiger.

---

### **Beitrag von „Remus Lupin“ vom 13. Januar 20:37**

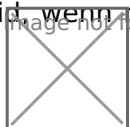
Es sei denn, du hast Abiturvorschläge anzufertigen oder durchzusehen...

---

## **Beitrag von „müllerin“ vom 13. Januar 2005 20:38**

 Klar gibt es blöde 'Stoßzeiten', (ich sollte auch endlich die Direkte Leistungsvorlage vorbereiten ), aber das ist in einem anderen Job auch so.

Zu mir sagte mal jemand, dass wir zwar wohl unter der Woche auf mehr als 40 Stunden Arbeit kommen, man aber nicht vergessen darf, dass wir viele Ferienzeiten hindurch für's Nichtstun bezahlt werden - und so muss man es wohl auch sehen.

Ich werde immer grün vor Neid  wenn mir Kollegen sagen, dass sie sich heute Nachmittag als  erstes mal hinlegen müssen  - auch will \*heul\*; aber jeder ist halt seine Glückes Schmied .

---

## **Beitrag von „Remus Lupin“ vom 13. Januar 2005 20:43**

Ich schlaf auch gerne 45 minuten. Sonst würd ich nach 22:00 nix mehr hinbekommen.

---

## **Beitrag von „Remus Lupin“ vom 13. Januar 2005 20:55**

Im Sommer stelle ich die Pläne fürs ganze Jahr ins Regal, wo ich sie am Ende der Ferien wieder raushole. Stark strukturierte Fächer haben auch ihre Vorteile...

---

## **Beitrag von „müllerin“ vom 13. Januar 2005 21:03**

 Zitat

**Remus Lupin schrieb am 13.01.2005 20:43:**

Ich schlaf auch gerne 45 minuten. Sonst würd ich nach 22:00 nix mehr hinbekommen.

Jaaaa, sag's mir nur.

Aber 45 Minuten würden mir sicher nicht reichen \*gg\*.

---

**Beitrag von „indidi“ vom 13. Januar 2005 21:57**

Also ich bin die typische "Nachtarbeiterin".

Vor 20 Uhr geht bei mir selten was.

Aber nicht, weil ich nicht auch Nachmittags vorbereiten könnte, sondern, weil ich einfach Abends erst so richtig in Fahrt komme 😂😂

Problem dabei:

Ich komm jeden Abend ("Morgen") viel zu spät ins Bett und bin am nächsten Morgen "tot". Meine guten Zubettgehvorsätze halten leider nicht lang.

---

**Beitrag von „Hermine“ vom 14. Januar 2005 17:31**

Und ich bin genau das Gegenteil-

ich mach eine ordentliche Mittagspause (komm aber auch nicht vor 14 Uhr heim), fang dann um 15 Uhr an und arbeite bis 18 oder 19 Uhr durch (wie der normale Bürohengst eigentlich)- So richtig mit Tabellenaufzeichnungen (Zeit, Inhalt, Methode, Medien) und wenn was ansteht, dann halt bis 21 oder 21.30 korrigieren- aber danach schmeiß ich den Rotstift in die Ecke. Ich muss allerdings auch zugeben, dass ich zu Lehrerkonferenzen oder so die "Autopädagogik" benutze, nachdem ich aber auch 40 Minuten Fahrzeit habe, sind die Stunden dann doch recht gründlich überlegt 😅

Und je nachdem was anfällt oder wie ich Zeit habe, arbeite ich auch in meinen Freistunden.

**Zitat**

Zu mir sagte mal jemand, dass wir zwar wohl unter der Woche auf mehr als 40 Stunden Arbeit kommen, man aber nicht vergessen darf, dass wir viele Ferienzeiten hindurch für's Nichtstun bezahlt werden - und so muss man es wohl auch sehen.

Das stimmt so wohl nicht ganz- schließlich arbeite ich oft ganze Wochenenden durch und auch die Ferien sind mitunter sehr korrekturintensiv- und daher sehe ich die Ferienzeiten, in denen ich nicht arbeite, nur als gerechten Ausgleich an.

Lg, Hermine

---

## **Beitrag von „Conni“ vom 15. Januar 2005 01:50**

Hi ihr,

nettes Thema.

Ich möchte noch Methode 3.1. (abgeleitet von der [Hammermethode](#)) ergänzen: Die **schülerzentriert-kommunikative** Methode: Vor die Klasse stellen und von den Schülern erklären lassen, wie weit sie gekommen sind, was sie schon alles können müssen (bei Unstimmigkeiten zwischen den Schülern wird das dann zum Übungsschwerpunkt ernannt) und dann erklären lassen, wie sie mit ggf. vorhandenen Materialien arbeiten. Genau so sollen sie dann weiterarbeiten. Im Zweifelsfall das zur Kontrolle nötige Fachwissen vorher geschickt "nebenbei" erfragen.

Da ich momentan als Teilungs- und Vertretungslehrerin arbeite, ereilt mich diese Methode momentan ab und an.  Insbesondere, wenn sich der vom fehlenden Kollegen am Tag vorher kurz übermittelte Stundeninhalt (Machen Sie bei xyz weiter, aber wenn Ihnen das nicht passt, machen Sie doch yxz oder xzy. Wie Sie das machen und was die Schüler nach der Stunde können, bleibt Ihnen überlassen.) nicht mit der Aussage der Schüler, was sie zuletzt hatten, deckt, wird es schwierig. 

Ansonsten kommt in den Teilungsstunden häufig die Schwellenmethode zum Einsatz.

Naja, sonst ist es eigentlich so, dass ich wenn ich nur eine Einzelstunde vorbereite, das gern bis zuletzt rauschiebe, weil ich für Einzelstunden oft nicht so motiviert bin. Reihen habe ich im Ref möglichst schon in den Ferien oder sonst am Wochenende geplant und unter der Woche nur nachgeplant, wenn nötig. Da ich in 2 Fächern nur Einzelstunden halten durfte und die immer kurz vorher erst mit der Kollegin abgesprochen werden konnten, musste ich unter der Woche recht viel planen. So saß ich in intensiven Zeiten (U-Besuche, Prüfungsvorbereitung, Examensarbeit schreiben, Vorbereitung von Programmen in der Musik-AG) dann auch bis früh morgens.

Leider bin ich nach diesen 2 Jahren nun abends immer total munter und kann nicht einschlafen, oft schaff ich es erst um halb 2 oder halb 3 zu schlafen. 

Aber ich werds jetzt mal probieren, falls mein Husten mich lässt. 

### **Beitrag von „Bablin“ vom 15. Januar 2005 10:00**

Ich mache es wie venti - Nach- und Vorbereitung gleich nach dem Unterricht in der Schule, im Klassenzimmer und im PC-Raum - dauert meist etwa bis 1/2 6, oft auch länger, selten bis Mitternacht. Ich kann dann auch gleich alle Kopien anfertigen und den Kindern auf ihren Disketten ihr PC-Programm für den Folgetag voreinstellen. Manchmal bin ich nicht frisch genug und muss zu einer Mittagspause nach Hause fahren; dann fahre ich am frühen Abend nochmal in die Schule.

Zu Hause könnte ich die meisten Vorbereitungen gar nicht machen, denn bei mir geht es nicht darum, den Ablauf der einzelnen Stunden vorauszuplanen, sondern das Material vorzubereiten bzw. bereit zu stellen und den Klassenraum so vorzubereiten, dass ich mein Material anregend präsentieren kann.

Leider wird inzwischen nachmittags die Heizung stark gedrosselt, so dass es nicht immer ganz gemütlich ist ...

Öfters mache ich am Samstag Vormittag in der Schule meine Wochenplanung. Diesmal habe ich sie schon gestern geschafft. Die Zeugnisse schreibe ich heute zu Hause und nehme sie am Montag auf Diskette mit in die Schule; dort formatiere ich sie und drucke sie aus.

Bablin

---

### **Beitrag von „venti“ vom 15. Januar 2005 11:01**

Das Problem, das ich öfter habe, ist, dass Material, das ich zum Vorbereiten in der Schule brauche, gerade zu Hause ist. Dann sitz ich in der Schule und ärgere mich ...

Ich hätte gern in der Schule einen Riesen-Schrank für mein gesamtes Material, dann würde das nicht mehr vorkommen, aber wer hat das schon?

Gruß venti 😊

---

### **Beitrag von „eulenspiegel“ vom 15. Januar 2005 14:00**

Nach Unterrichtsschluss kopiere ich meistens noch oder räume im Klassenzimmer auf oder richte Stationen o.ä. für den nächsten Schultag her. Dann fahre ich ne halbe Stunde nach Hause, so bekomme ich den Kopf schnell frei. Als erstes gehe ich zum Edeka und kaufe das nötige für den Tag.

Zu Hause setze ich mich dann meistens sofort an den Schreibtisch und bereite so bis gegen 17h vor. Unterbrochen von einer kurzen Kaffeepause mit einem Teilchen vom Bäcker. Abends gehe ich dann zusammen mit meinem Schatzi sporteln oder erhole mich einfach so mit ihm.

Klar, wenn Klassenarbeiten da liegen, dann sitze ich auch mal länger als bis 17h. Aber ich habe mir dieses strikte System angewöhnt, um meine Freizeit regelmäßig zu bekommen. Zwar würde ich oft auch gerne erstmal ne Pause machen, aber ich habe gemerkt, dass ich abends nur schleppend vorbereiten kann und zu müde bin.

Ich bereite auch am Freitagnachmittag so vor, damit ich am Wochenende relativ schulfrei bin. Es gibt natürlich immer auch mal Ausnahmen, gerade (Samstag) sitze ich auch hier an Aufsätzen.

Gruß Annette

---

### **Beitrag von „Gela“ vom 15. Januar 2005 14:54**

Hallo,

ich versuche, immer bis 20:00 Uhr fertig zu sein. Das gelingt aber nur bei "normalem" Geschäft. Sobald was Besonderes kommt, z.B. Unterrichtsbesuch, Projekt, Schulaufgaben etc. wird es wieder eine Nachschicht. Das nervt!

Übrigens: Den Unterricht neben dem Fernsehen vorzubereiten halte ich für ziemlich daneben. Das mag bei der einen oder anderen Ausnahmestunde schon mal gehen, aber von dieser Qualität des Unterrichts haben die Lehrer ihren schlechten Ruf.... 😠

Gela

---

### **Beitrag von „Mia“ vom 15. Januar 2005 16:39**

*Thema von Sek.bereich in den Bereich 'Allgemein' verschoben.*

Hm, ich bin echt erstaunt, wir strukturiert ihr in euren Tagesabläufen alle seid und kriege ein megaschlechtes Gewissen. Obwohl ich es mir immer wieder vornehme, schaffe ich es nicht, mir mal einen einheitlichen Tagesablauf anzugewöhnen.

Manchmal arbeite ich nachmittags, vor allem wenn Telefonate mit irgendwelchen Institutionen anstehen, denen ich dann gelegentlich aber auch andere Arbeiten hinterherschiebe, aber oft setze ich mich auch erst abends an die Arbeit.

Leider passiert es mir auch ständig, dass ich Arbeit und Freizeit zerstückele: Ich sitze am Schreibtisch, schreibe zwischendurch priv. Emails, telefoniere mit Freunden, versurfe mich mal im Netz und mache zwischendurch immer mal wieder was für die Schule. Ach ja, leider esse ich auch nicht besonders regelmäßig, sondern immer dann, wenn der Hunger kommt oder ich aber Lust auf's Kochen kriege oder halt mein Schatzi was gekocht hat. Ist bei uns leider auch nicht wirklich strukturiert...

Durch all das zieht sich meine Arbeitszeit natürlich unangenehm in die Länge, aber irgendwie bringe ich einfach nicht die nötige Selbstdisziplin auf, das mal dauerhaft zu ändern.

Da werde ich wirklich neidisch, wenn ich eure strukturierten, regelmäßigen Tagesabläufe lese.



LG,  
Mia

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 15. Januar 2005 17:25**

Ach Mia,

das was ich geschrieben habe, halte ich auch nur in 75 % der Fälle durch und da bin ich auch schon mächtig stolz drauf!

Meist fang ich erst viel zu spät an, die Klassenarbeiten zu korrigieren und muss dann 5 Stunden am Stück korrigieren und ich surfe nebenher, um mein Unterrichtsmaterial zusammen zu bekommen, gehe zwischendrin was zu trinken holen- also, sooooo superdiszipliniert bin ich auch nicht!

Lg, Hermine

---

### **Beitrag von „leila“ vom 15. Januar 2005 18:30**

Bei mir ist es unterschiedlich. Entweder ich arbeite abends, und dann auch bis 23 oder 24 Uhr. Gähn. Das tut mir am nächsten morgen nicht gut...

Effektiver ist es immer, wenn ich nach Unterrichtsschluss länger in der Schule bleibe und dort plane. Der Vorteil bei mir, ich kann in der Schule mittag essen. So komme ich zwar erst gegen 16 oder 17 Uhr nach Hause, habe aber dann den größten Teil der Arbeit hinter mir.

Ich bin übrigens dafür dass jeder Lehrer ein Arbeitszimmer in der Schule bekommt! Ich glaube, dass ich dann noch mehr schaffen würde 😊

Grüße Leila

---

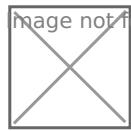
### **Beitrag von „heiiike“ vom 15. Januar 2005 22:08**

Zitat

**müllerin schrieb am 13.01.2005 20:27:**

Ich mein', man muss ja auch sehen, dass wir zwar am Abend arbeiten, aber doch dafür in der Regel am Nachmittag frei haben.

nachmittags frei?



- ich nicht!

---

### **Beitrag von „the-unknown-teacher-man“ vom 15. Januar 2005 22:28**

Zitat

**Gela schrieb am 15.01.2005 14:54:**

Übrigens: Den Unterricht neben dem Fernsehen vorzubereiten halte ich für ziemlich daneben. Das mag bei der einen oder anderen Ausnahmestunde schon mal gehen, aber von dieser Qualität des Unterrichts haben die Lehrer ihren schlechten Ruf.... 😡

Gela

naja, der eine kanns, der andere nicht: mehrere Dinge gleichzeitig tun...

hast du meinen Unterricht schon mal gesehen, oder was veranlasst dich zu deinen

Unterstellungen und Verallgemeinerungen? 😕 Von Schülern, Kollegen, Referendaren, auf Elternsprechtagen und sogar von meinem Schulleiter, der sehr anspruchsvoll ist, bekomme ich durchweg positive Rückmeldungen...

aber die haben vermutlich gegen deinen Weitblick keinerlei Gewicht 😕

mfg

der unbekannte Lehrer

---

## **Beitrag von „müllerin“ vom 15. Januar 2005 23:02**

Zitat

**heiiike schrieb am 15.01.2005 22:08:**

nachmittags frei?



- ich nicht!

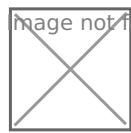


image not found or type unknown

Trööööst, heiiike , wann hast du denn dann frei?

P.S.: ich hab' nachmittags auch nie frei, dafür ist die Bezahlung dafür umso mieser, des bissl Kindergeld, des der Staat dafür rausrückt... 😊

---

## **Beitrag von „Laempel“ vom 15. Januar 2005 23:13**

@T-U-T-M

ich wär jetzt nicht wirklich sauer über Gelas posting. Ich denke im Seminar wird einem stets und ständig der Idealfall eines Lehrerlebens eingetrichtert, der mit der Wirklichkeit und einem 27-28 Stundendeputat herzlich wenig zu tun hat.

Mir geht es jetzt im zweiten Dienstjahr auch immer häufiger so, dass ich bereits im Auto auf dem Weg von der Arbeit nach Hause Stunden plane, die sich aus den gehaltenen Stunden

ergeben. Ich schreib mir auch immer weniger auf - im ersten Jahr hatte ich noch ein schlechtes Gewissen, wenn ich nicht zu jeder gehaltenen Stunde einen Verlaufsplan parat hatte.

Ich denke, je länger man im Geschäft ist, desto individueller und vielleicht auch sonderlicher wird die eigene Planungsstrategie. Geht mir jedenfalls so.

Ich jedenfalls kann mir gut vorstellen, dass die Unterrichtsvorbereitung vor dem Fernseher nicht unbedingt schlechter sein muss, als akribisch ausgearbeitete Unterrichtspläne, die man brav am Schreibtisch erstellt hat.

Im übrigen finde ich das hier an dieser Stelle auch schade, dass das was ein Kollege so ehrlich "outet" negativ kommentiert wird, das trägt bestimmt nicht dazu bei, dass man weiter Lust bekommt, seine eigenen Strategien hier preiszugeben. Ich finde nämlich, dass es gerade begonnen hatte lustig und ungewöhnlich zu werden.

#### Mia

Das mit der Zerstückelung geht mir auch so, ich habe das Gefühl den ganzen Tag mit dem Thema Schule zu verbringen, weil ich es nicht schaffe, mal einen Punkt zu machen. Mir geht es oft so, dass ich anfange etwas zu denken und zu schreiben und dann muss ich unbedingt erst mal wieder eine Runde surfen oder in den Lehrerforen lesen. Hintenraus hab ich dann manchmal einfach keine Zeit mehr für was wirklich Nettes wie z.B. einen Kinobesuch... 😞

Gruß

Laempel

---

#### **Beitrag von „Conni“ vom 16. Januar 2005 02:00**

Hi Laempel,

diese Zerstückelung kenn ich auch noch aus dem Ref. Immer das schlechte Gewissen und der Druck und meine Unkonzentriertheit, Faulheit, "mal schnell einen Begriff im Netz suchen" und

Image not found or type unknown

dann stundenlang dort verharren. Naja, teilweise ist es immer noch so.



Da ich aber

nur ne Teilzeitstelle habe, gönn ich mir jetzt häufiger einfach eine Nachmittagspause, in der ich schwimmen oder walken gehe und dabei denke ich dann auch über Stundenplanungen nach, wenn ich denn schon weiß, was am nächsten Tag ansteht. Im Ref liefen auch Stunden gut, die ich beim Sport im Kopf ganz genau geplant hatte, egal ob nachher aufgeschrieben oder nicht. Manchmal liefen die aufgeschriebenen Stunden auch gut und manchmal "schwamm" ich in den mühsam aufgeschriebenen Stunden und musste ständig zum Zettel auf dem Lehrertisch gehen, weil ich schon wieder nicht mehr wusste, welche Aufgabenstellung nun kommen sollte.

Ich werde jedenfalls in Zukunft nur noch meine Reihenplanungen immer schriftlich machen, die einzelnen Stunden aber nur dann, wenn ich das für sinnvoll halte (und nicht weil meine Seminarleiterin das so will). 😊

---

## **Beitrag von „Justus Jonas“ vom 16. Januar 2005 10:08**

Hi Ho,

Ich habe vor einem Jahr meine Stelle bekommen und mache da zur Zeit 29 Std (ja ja die jungen belastbaren Kollegen 😊)... da blieb lange nicht viel an Zeit oder Nerven übrig. Im ersten Halbjahr war ich nachmittags so platt, dass vor 18 Uhr nichts ging, dann aber mindestens bis 23 Uhr gearbeitet wurde, und an den WE natürlich auch. In diesem Halbjahr habe ich mehr Kondition, so dass ich früher anfangen konnte; allerdings entwickeln sich mehr Nebentätigkeiten usw., so dass sich das nicht als Erleichterung bemerkbar machte.

Im Ref habe ich alles handschriftlich gemacht, habe aber eine so grausam schlechte Handschrift, dass ich meine eigenen Aufzeichnungen nicht lesen mag, geschweige denn wieder verwenden, wenn sie schon ein Jahr alt sind... seit einem Jahr, mit Antritt der Stelle, tippe ich jetzt sämtliche Stunden als Konzept in den PC, incl. Tafelanschriebe usw.; auch Texte und Arbeitsblätter versuche ich durch Scannen usw. digital verfügbar zu machen. Das war zwar Arbeit bis in die Nächte und komplette Wochenenden durch, wie es eben am Anfang so ist. Jetzt nach einem Jahr bin ich in vielen Kursen, weil ich auch keine parallele Lerngruppe habe, dort angelangt, wo ich vor einem Jahr angefangen habe, und bin plötzlich in einer relativ komfortablen Situation, die Möglichkeiten bequem am PC durchzugehen. Was gut lief, wird nur leicht abgewandelt, andere Dinge denke ich neu durch, habe aber immerhin schon ein Arbeitsblatt... da steigt die Laune und ich habe so gar mal einen Abend frei! Insofern macht sich jetzt der Einsatz endlich bezahlt, toi toi toi...

Grüße,

JJ

---

---

## **Beitrag von „Hermine“ vom 17. Januar 2005 17:14**

Hallo,

ja, das ist auch einer meiner Vorteile- am Jahresanfang wird man bei uns oft gefragt: Was für eine Klasse hätten Sie denn gern?

Und dann nehme ich jetzt so langsam die Klassen, die ich schon hatte bzw. sag mit großen, runden Kulleraugen: "Also, die Oberstufe in Deutsch, die hatte ich schon soooo oft im Ref- ich würde jetzt gern mal was anderes machen!" (Ja, ich weiß, Oberstufe ist schön zu unterrichten-aaaaaber die Korrekturen!) Und den PC benutze ich auch für die Vorbereitung- allerdings drucke ich meine Stundenvorbereitungen aus- so dass sich dann irgendwann ein riesiger Papierwust entwickelt, weil ich das Zeug natürlich erstmal nicht wegwerfe... 😕

Übrigens, ich hab heute meinen kompletten morgigen Tag in einer Freistunde vorbereitet- allerdings ohne Arbeitsblätter, Folien etc. an denen sitz ich gerade- bin mir aber trotzdem relativ sicher, dass sie trotz der geringen Vorbereitungszeit gut laufen werden- ich geb auch zu, dass ich in meinen Fächern schon sehr oft aufs Schulbuch zurückgreife- und find nix wirklich Schlechtes dabei.

Lg, Hermine

---

### **Beitrag von „alias“ vom 17. Januar 2005 19:58**

Zitat

**Hermine schrieb am 17.01.2005 17:14:**

.... ich geb auch zu, dass ich in meinen Fächern schon sehr oft aufs Schulbuch zurückgreife- und find nix wirklich Schlechtes dabei.

Lg, Hermine

Da sind mal eine Reihe sehr kluge und kompetente Leute tage- und wochenlang zusammengesessen und haben Arbeitsblätter entwickelt. Sogar in Farbe!

Damit diese nicht wild durcheinander fallen und von den Schülern verloren werden können, haben sie diese Blätter zusammenheften lassen und am Schluss mit einem festen Einband versehen, damit sie nicht schmutzig werden.

Ich bin da ganz bescheiden. Ich traue mir nicht zu kompetenter, stringenter und unter strikter Beachtung zyklisch aufbauender Curricula Besseres zusammenstellen zu können.

Ich ergänze das ab und zu aus meinem Fundus oder aus anderen Lehrwerken. Aber das Rad erfinde ich nicht neu und verneige mich dankbar vor denen, die mir meine 28 Stunden etwas



erträglicher gestaltet haben....

Davon abgesehen wurden in die Anschaffung der Bücher zig Euros investiert. Da kann man den Kopierer auch mal weniger stark benutzen. Als Staatsdiener sind wir nämlich auch zum sorgsamen Umgang mit Haushaltssmitteln verpflichtet.

---

### **Beitrag von „Timm“ vom 17. Januar 2005 20:11**

Zitat

**alias schrieb am 17.01.2005 19:58:**

Da sind mal eine Reihe sehr kluge und kompetente Leute tage- und wochenlang zusammengesessen und haben Arbeitsblätter entwickelt. Sogar in Farbe!

[...]

Ich bin da ganz bescheiden. Ich traue mir nicht zu kompetenter, stringenter und unter strikter Beachtung zyklisch aufbauender Curricula Besseres zusammenstellen zu können.

Davon abgesehen wurden in die Anschaffung der Bücher zig Euros investiert. Da kann man den Kopierer auch mal weniger stark benutzen. Als Staatsdiener sind wir nämlich auch zum sorgsamen Umgang mit Haushaltsgeldern verpflichtet.

---

Ich stimme dir zu und benutze so oft wie möglich die Schulbücher.

Allerdings lasse ich gerne exemplarisch lernen und das heißt, dass ein Großteil des Materials in Schulbüchern für Wirtschafts- und Gemeinschaftskunde schlachtweg veraltet ist 😞

Deshalb findet sich das Aktuelle auf den Arbeitsblättern, verbunden mit den Hinweisen, wo die Grundlagen im Buch erarbeitet werden müssen.

---

**Beitrag von „uta\_mar“ vom 21. Januar 2005 17:11**

Hallo!

Ich bin auch noch Referendarin. Da ich eine kleine Tochter habe, habe ich am Nachmittag keine Zeit zum Vorbereiten, abgesehen davon, dass ich einmal pro Woche bis 15 Uhr Schule und einmal bis 18 Uhr Seminar habe. Da ich lieber früh als spät am Abend arbeite - ist halt Typsache - mache ich oft schon was ab sechs Uhr morgens für's Seminar. Und vieles muss ich dann leider am Wochenende machen.

Viele Grüße

Uta

---

**Beitrag von „Ratte“ vom 21. Januar 2005 19:40**

Da ich zwei Kinder habe, geht bei mir vor 20 Uhr gar nichts. Dann sitze ich hundemüde bis Mitternacht oder noch länger. Manchmal gebe ich auch um 21 Uhr auf, gehe ins Bett und stelle mir dann den Wecker auf 4 Uhr. Leider bin ich dann aber oft um 7 noch nicht fertig. Kopien mache ich immer erst kurz vor der ersten Stunde. Ein möglicher Ausfall des Kopierers ist mein ständiger Alptraum. Ich nehme mir täglich vor, doch endlich mal nicht den nächsten, sondern schon den übernächsten Tag vorzubereiten, aber in meiner viermonatigen Karriere habe ich das noch nie geschafft.

---

### **Beitrag von „Hermine“ vom 21. Januar 2005 21:07**

Noch eine Frage, die sich aus aktuellem Anlass anschließt:

Wie haltet es Ihr mit dem Wochenende- wann arbeitet Ihr da?

Fangt Ihr am Freitag schon an und haltet Ihr euch den Sonntag frei, oder arbeitet Ihr am Samstag und am Sonntag- oder wie?

Ich kann meistens am Freitag nix mehr tun- arbeite dann aber entweder Samstag nachmittag- oder wenn nicht zuviel an Klausuren, Aufsätzen etc. ansteht- den Sonntag halt bis um 18 Uhr durch.

Lg, Hermine